

# — Bad Pyrmont —

Sonntag, den 26. Mai 1929, nachmittags 4 Uhr

## Festkonzert des Kurorchesters Dresdner Philharmonie



Gastdirigent:

## Johann Strauß

früh. k. k. Hofballmusik-Direktor in Wien



### „Die Walzer-Dynastie Strauß“

- |      |  |                     |
|------|--|---------------------|
| 1.   | Ouverture zur Operette „Waldmeister“ . . . . .   | Joh. Strauß (Sohn)  |
| 2.   | „Dorfschwalben“, Walzer . . . . .                | Joh. Strauß         |
| 3.   | „Sperl-Polka“ (aus dem Jahre 1828) . . . . .     | Joh. Strauß (Vater) |
| 4. a | „Wiener Blut“, Walzer. . . . .                   | Joh. Strauß (Sohn)  |
| b    | „Bahnhof“, Galopp . . . . .                      | Ed. Strauß          |
| 5.   | Ouverture zur Operette „Fledermaus“ . . . . .    | Joh. Strauß (Sohn)  |
| 6.   | Lied aus der Operette „Frühlingsluft“ . . . . .  | Joh. Strauß         |
| 7.   | „An der schönen, blauen Donau“, Walzer . . . . . | Joh. Strauß (Sohn)  |
| 8.   | „Im Galopp“, Galopp . . . . .                    | Joh. Strauß (Enkel) |



# Die Wiener Walzer-Familie Strauß

Die Wiener Komponisten-Familie Strauß, in der Musikwelt „Walzer-Dynastie Strauß“ genannt, zählt fünf männliche Mitglieder, von denen drei den Vornamen „Johann“ führen.

Joh. Strauß 1. (1804—1849) war Zeitgenosse Jos. Lanners (1801—1843) und mit diesem Schöpfer des Wiener Walzers. Er wurde im Jahre 1825 vom österreichischen Hofe zur musikalischen Leitung der Wiener Hoffestlichkeiten berufen und erhielt den Titel: K. K. Hofballmusik-Direktor. Sein populärstes Werk ist der „Radetzky-Marsch“.

Seine drei Söhne, Johann 2. (1825—1899) Josef (1827—1870) und Eduard (1835—1916) folgten ihm im Berufe als Komponisten und Kapellmeister. Mit besonderem Erfolge führte Johann 2. den Walzer weiter aus. Am 25. Oktober 1825 in Wien geboren, debütierte er bereits im Jahre 1844 mit seiner Kapelle und rivalisierte mit seinem Vater. Seine Walzer, wie „Geschichten aus dem Wiener Wald“, „Wiener Blut“, „An der schönen blauen Donau“ usw. wurden die populärsten. Man nannte Johann 2. deshalb auch allgemein den Walzerkönig. Er komponierte 1 Oper und 14 Operetten, darunter „Die Fledermaus“, „Der Zigeunerbaron“ usw., und bildete mit Suppé und Millöcker das Dreigestirn der alten Wiener-Meister-Operetten-Komponisten. Auch Johann 2. wie sein Bruder Eduard waren K. K. Hofballmusikdirektoren. Erfolgreich als Komponisten und Kapellmeister wirkten später auch Josef und Eduard Strauß. Letzterer machte besonders die Konzertreisen mit seiner Kapelle.

In dritter Generation ist das musikalische Erbe auf Eduards Sohn, Johann 3. (Enkel) übergegangen. Ebenso wie Johann 1. nicht wollte, daß seine Söhne sich dem musikalischen Berufe widmen, weil dieser Beruf seiner Ansicht nach ein sehr undankbarer sei, so war es auch der gleiche Wunsch Eduards bezüglich seines Sohnes Johann 3. Johann 2. war vom Vater für den Kaufmannsstand, Josef für den technischen Beruf und Eduard für den Priesterstand bestimmt. Schließlich, nachdem alle drei Söhne schon in dem ihnen vorbestimmten Berufe tätig waren, widmeten sich dennoch alle dem musikalischen Berufe. Johann 3. (1866 geb.) sollte sich über Vaters Wunsch der Staatsbeamten-Laufbahn widmen. Er absolvierte das Gymnasium,

studierte Jura an der Wiener Universität und trat nach Ablegung der Staatsprüfung in den Dienst des österreichischen Ministeriums für Kultus und Unterricht. Seit seinem 6. Lebensjahre betrieb er nebenbei auch das Studium der Musik, lernte Violin- und Klavierspiel, später auch Musiktheorie. Als sein Vater Eduard mit seiner Kapelle im Jahre 1899 eine Konzert-Tournee durch Amerika machte, erhielt Johann 3. einen Antrag, mit einer neuzugründenden Kapelle eine Tournee durch Oesterreich und Deutschland zu machen. Er folgte dem Rufe, verließ den Staatsdienst und wurde nach der erfolgreichen Tournee als Nachfolger seines Vaters zum österreichischen K. und K. Hofballmusik-Direktor bestellt, nachdem dieser infolge einer bei einem Eisenbahnunglück in Amerika erlittenen Armverletzung sich ins Privatleben zurückgezogen hatte. Johann 3. unternahm dann alljährlich mit seiner Kapelle große Konzertreisen, die ihn durch fast alle Länder Europas führten, so auch durch den Orient, wo er in Konstantinopel im Bildizpalast beim Sultan Abdul Hemid konzertierte. Zwei Jahre nach dem Kriege löste Johann Strauß seine Kapelle auf und war seitdem nur mehr als Gastdirigent tätig. Er hat in Deutschland bisher über 200 Orchester, darunter alle großen philharmonischen, geleitet. Auch im Auslande gibt es kaum ein größeres Orchester, das nicht schon unter Johann Strauß' Leitung gestanden hätte.

Johann Strauß hat es sich zur Aufgabe gemacht, als berufener Interpret die unvergänglichen Werke seiner Familien-Vorgänger in ihrer charakteristischen Art dem Publikum vorzuführen. Ueber die meisterhafte Art, wie er die Wiener Musik, die klassischen Operetten und Walzer zu interpretieren versteht, ist die Kritik des In- und Auslandes voll des Lobes.

Mit Johann 3., der im Jahre 1900 in Wien mit seiner Kapelle debütierte, steht diese interessante Wiener Tonkünstler-Familie durch drei Generationen nun schon über 100 Jahre an der Oeffentlichkeit.

Johann Strauß hat in letzter Zeit größere Auslands-Tourneen absolviert, welche ihn durch Spanien, Portugal, England, Schottland, Irland, Holland, Deutschland und die Schweiz führten und von sensationellem Erfolge begleitet waren.